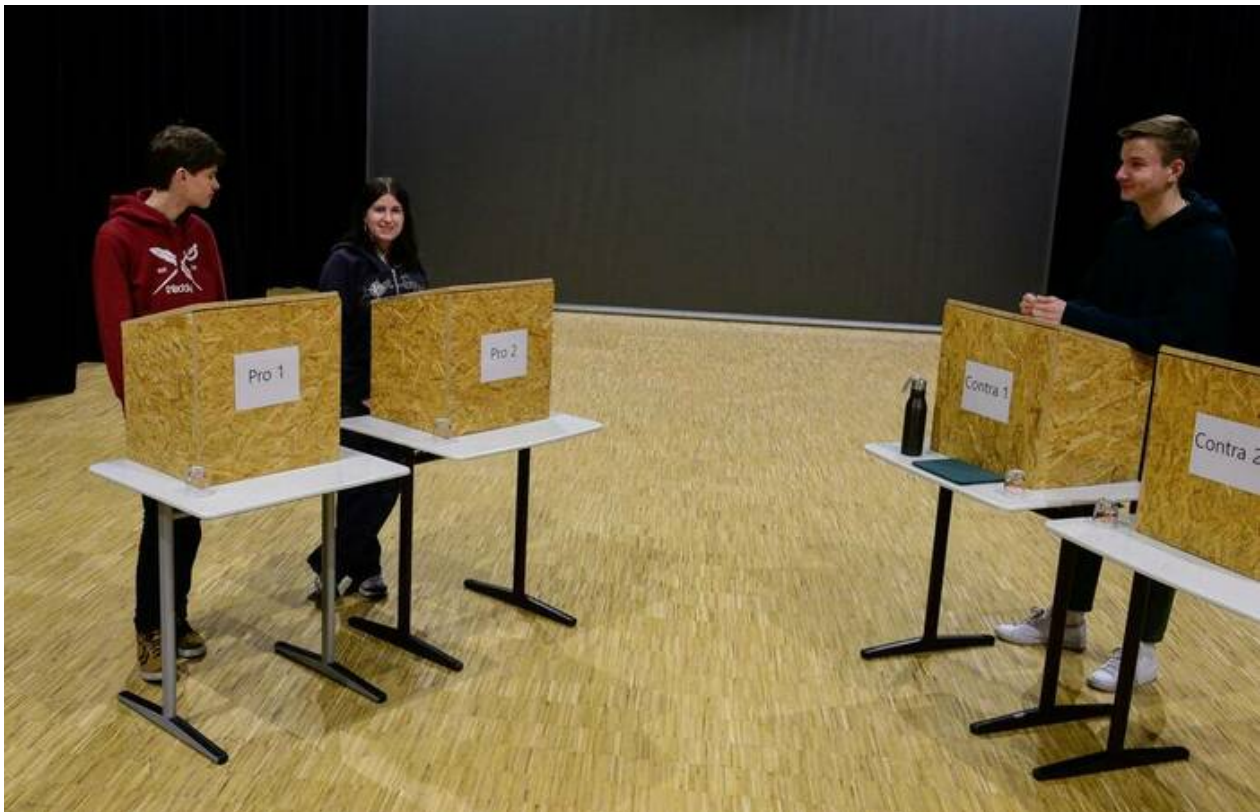


Kampf ums gute Argument

Eichenschule richtet Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ aus

VON ULLA HEYNE



Elftklässler Lukas Winter (r.) tritt im Finale gegen Aurelia Tarrach (l.) und Moritz Schuster aus Buchholz an. Foto: Heyne

Scheeßel – Jugendliche, die zu jedem erdenklichen Thema eine Diskussion vom Zaun brechen – nur ein Thema in der Familie? Weit gefehlt. In der Eichenschule gehört das Debattieren zum guten Ton. Seit 2018 gibt es eigens Wahlpflichtkurse, gestern wurde im Theatersaal sogar das Finale des Regionalwettbewerbs „Jugend debattiert“ des Regionalverbands Stade ausgetragen.

Zu verdanken ist dies dem Engagement der betreuenden Lehrer John Cramer und Esther Vollmer-Eicken. Als eine Zevener Kollegin nach einem neuen Austragungsort suchte, sprangen sie in die Bresche. So kam es, dass sich am Mittwoch bei den Vorentscheiden und gestern im Finale 28 Schüler in zwei Altersgruppen mit Themen wie Jugendräten in den Gemeinden, Obergrenzen für den täglichen Wasserverbrauch oder den Herausforderungen kommunalen Wohnungsbaus befassten. Die Themen werden vom Träger der Veranstaltung vorgegeben, „von der Regionalebene bis zum Bundesentscheid werden sie immer globaler und komplexer“, erklärt Vollmer-Eicken. Welche Position die Schüler dabei beziehen, wird ausgelost, genau wie das Thema, eines von dreien, die

zu Hause vorher vorbereitet werden.

Für Eichenschüler Lukas Winter, der im Finale gegen Mitstreiter aus Buchholz und aus Stade antritt, spielt die Startposition die entscheidende Rolle: „Als erster ‚Pro‘ kann man bestimmen, in welche Richtung die Debatte geht.“ Er begrüßt es, mit Schülern außerhalb des Kurses zu diskutieren, „das ist spannender“. Absprechen in Punkto Strategie musste sich der Elftklässler mit der ihm zugelosten Aurelia Tarrach aus Buchholz. Auch sie hat im Vorjahr teilgenommen, allerdings online. „In Präsenz ist es ungleich besser“, befindet die Zwölfklässlerin. Für sie ist eine faire, gute Diskussion entscheidender, als der Sieg. Auch wenn die Argumente vorher auf dem Tisch liegen, „auf dieser Stufe dürfte jeder ähnliche Argumente gefunden haben“, will sie ihre besten Quellen erst in der Diskussion verraten.

Bewertet werden die jeweils vier Redner, deren Debatte von Schülern der Wahlpflichtkurse der neunten Klasse, der elften und der Oberstufe verfolgt werden, von einer dreiköpfigen Jury. Diese Lehrer haben eine dreitägige Fortbildung durchlaufen, um ihre Wertungen nach Kriterien wie Ausdrucksvermögen und Überzeugungskraft zu vergeben – „der Qualitätsanspruch des Wettbewerbs ist hoch“, betont Vollmer-Eicken. Auch wenn sie „ihren Schülern“ (neben Winter haben sich die Neuntklässlerinnen Christin Berger und Eva Nietzsche qualifiziert) den Sieg und damit die Weiterleitung zum Landeswettbewerb wünscht, zählt für sie primär, „die Besten auszuwählen, die die Regionalgruppe im März im Landtag in Hannover würdig vertreten“.

Flexibilität und schnelles Denken wurde übrigens nicht nur den Schülern abgefordert, sondern auch den Organisatoren: Die mit der Bahn in Tostedt steckengebliebenen Stader wurden mit dem Eichenschulbus abgeholt, der Wettbewerb zeitlich verschoben.